



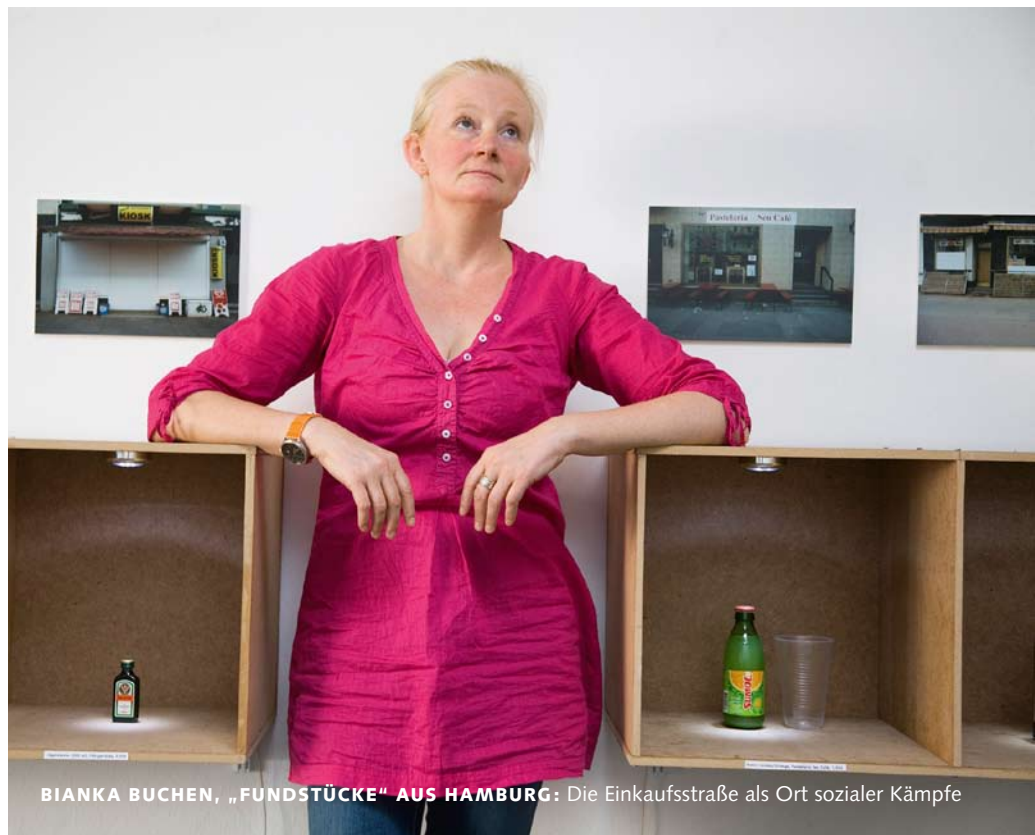
# Variation und Bewegung

**STIPENDIATEN** Acht Kunststudentinnen, die die Hans-Böckler-Stiftung seit den 70er Jahren gefördert hat, stellen ihre Arbeiten in Düsseldorf unter dem Motto „Stabile Unruhe“ gemeinsam aus.

Von **CHRISTOPH MULITZE**, Journalist in Moers



**ULRIKE MOHR, INSTALLATION:** Simulation wissenschaftlicher Arbeit



**BIANKA BUCHEN, „FUNDSTÜCKE“ AUS HAMBURG:** Die Einkaufsstraße als Ort sozialer Kämpfe

**ELVIRA HUFSCHMID, VIDEO „REDE AN DAS VOLK“:** Anschreien gegen den Autobahnlärm

**D**üsseldorf, Lierenfeld: Kunst im alten Industrieviertel, genauer in einer ehemaligen Backfabrik, die heute CON-SUM heißt. Die Location bietet den acht Kunstobjekten viel Raum, zur Vernissage kommen mehr als 60 Leute. Stipendiatenbetreuer Wolfgang Nitsche hatte schon lange eine solche Ausstellung von künstlerisch tätigen Stipendiatinnen der Hans-Böckler-Stiftung im Kopf. Deshalb war er sofort angetan, als

die Künstlerinnen Katja Pudor und Elvira Hufschmid mit dieser Idee auf ihn zukamen. „Erstens stehen viele von uns untereinander in regelmäßigem Kontakt, weil wir uns schon lange durch gemeinsame Seminare der Hans-Böckler-Stiftung kennen. Und zweitens wollten wir uns damit auch ein Stückweit bedanken für die Unterstützung der Stiftung“, sagt Katja Pudor über das Motiv. Was Nitsche bisher fehlte, um eine Ausstellung umzusetzen, hatten Hufschmid und

Pudor auch gleich mitgebracht: Carla Orthen, eine Kuratorin, die das Ganze organisiert und künstlerisch verantwortet.

Orthen sichtete die Profile aller von der Stiftung geförderten Kunststudierenden der vergangenen rund 30 Jahre. „Das waren etwa 30 bis 40“, schätzt Orthen. Bei acht – es sind alles Frauen – hat dann die Kuratorin angefragt, und alle haben sofort zugesagt. „Das war für mich selbstverständlich. Die Stiftung hat viel für uns getan“, sagt Ex-Stipendiatin Ulrike Mohr. Deshalb musste auch nicht lange über den Ausstellungsort diskutiert werden. „Die Stiftung sitzt in Düsseldorf. Außerdem ist Düsseldorf ein bundesweit bedeutender Kunststandort“, erläutert Orthen. Auch auf den Titel „Stabile Unruhe“ konnte sie sich mit den Künstlerinnen schnell einigen. „Alle arbeiten gerne mit Gegensatzpaaren. Das Thema ist nicht zu eng gesteckt, so dass die schöpferische Freiheit nicht zu kurz kommt“, sagt die 33-Jährige. Das Ergebnis sind acht höchst unterschiedliche künstlerische Beiträge.

„Ich versuche, installativ zu arbeiten, und lasse mich auf den Ausstellungsraum ein“, erklärt Inge Schmidt, die mit schlanken Holzstelen eine dicht gestellte Gruppe prä-



**INGE SCHMIDT, WERK „SCHNITTSTÜCKE“:** Holzstelen, die erst aus der Nähe Unterschiede offenbaren



**GABY WIEGEMANN, VIDEO „ALTER, NAME GESCHLECHT“:** Monotone Befragungen, in denen Individualität sichtbar wird



**BETTY PABST, WERK „FREIE VARIABLE“:** Arbeitsmigration als Kunst-Thema

## WIR – DIE HANS-BÖCKLER-STIFTUNG

sentiert, die nur auf den ersten Eindruck ein statisches Gefüge darstellt. Bei genauerer Betrachtung sind in dem Skulpturenwerk Variation und Bewegung auszumachen. Schmidt gehört zu den wohl ersten Kunststipendiatinnen der Stiftung, sie wurde von 1975 bis 1981 gefördert. Ihr gegenüber stehen die Arbeiten von Betty Pabst, der jüngsten Stipendiatin. Sie wird noch gefördert, absolviert im Herbst ihre Abschlussprüfungen in Leipzig. Ihr Studienschwerpunkt: Fotografie. Pabst legt in einer Audio-Foto-Kollage den Fokus auf Menschen, die zwischen Arbeitszwang und Arbeitsverbot seit Jahren geduldet in Deutschland leben.

Weder bei der Auswahl der Künstlerinnen noch bei deren Ausstellungsbeiträgen hat sich die Hans-Böckler-Stiftung eingemischt. „Wolfgang Nitsche hat uns freie Hand gelassen, er hat uns nur gesagt: ‚Macht eine gute Ausstellung!‘“, lobt Orthen die Stiftung. Es komme nicht oft vor, dass der Sponsor so angenehm im Hintergrund bleibe, so die Kuratorin weiter. „Hier sind die Kunstwerke größer als das Logo der Hans-Böckler-Stiftung.“ Für Nitsche war das nie ein Thema. Obwohl für ihn natürlich wichtig ist, wer als Veranstalter fungiert. „Viele sehen zwischen Kunst und Hans-Böckler-Stiftung bisher keinen Zusammenhang. Es wäre schön, wenn sich das durch die Ausstellung verändert“, hofft Nitsche. ■

### MEHR INFORMATIONEN

Die Ausstellung *Stabile Unruhe* mit Arbeiten von Bianca Buchen, Elvira Hufschmid, Ulrike Mohr, Betty Pabst, Katja Pudor, Beate Rathke, Inge Schmidt, Gaby Wiegelmann. Vom 17. Mai bis 15. Juni im backraum im CON-SUM, Ronsdorfer Straße 77a, Düsseldorf

Ein Katalog der Ausstellung kann bestellt werden bei:  
**wolfgang-nitsche@boeckler.de**



## Sie fördern Forschung

Hier gehen jedes Jahr rund 200 Forschungsanträge ein und werden bewertet und geprüft. Erika Mezger (Mitte) leitet die Abteilung Forschungsförderung, die mit rund sieben Millionen Euro jährlich Expertenwissen finanziert – zu Sozialstaat und Mitbestimmung und vielem mehr. „Gerade schieben wir einige Projekte zur Humanisierung der Arbeitswelt an“, sagt Erika Mezger. Ihre Mitarbeiterinnen Rosemarie Pulfrich (r.) und Elisabeth Bernhardt (l.) kümmern sich um die Datenbank für das Projektmanagement und das Finanzcontrolling. ■

### KONTAKT ABTEILUNG FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Erika Mezger (Leiterin), Telefon 02 11/77 78-108, erika-mezger@boeckler.de  
Rosemarie Pulfrich, Telefon 02 11/77 78-109, rosemarie-pulfrich@boeckler.de  
Elisabeth Bernhardt, Telefon 02 11/77 78-342, elisabeth-bernhardt@boeckler.de